



## Einleitung

**Die Lage der Israeliten sieht düster aus.** Ihre Feinde haben sie besiegt. Gott hat nicht eingegriffen, als ihre Stadt, Jerusalem angegriffen worden ist. Viele sind bei der Schlacht umgekommen und noch mehr wurden in die **Fremde deportiert**.

**Sie waren nun verstreut im ganzen Land und ich kann mir vorstellen, dass viele hatten keine Zukunft und keine Hoffnung mehr.** Sie dachten: "Jetzt ist alles aus!" Unser Gott hat sich verabschiedet und uns verlassen. Wir haben das Land verloren, das er uns gegeben hat. Wir sind niemand mehr. Was lohnt es sich da noch weiter zu leben?

**Doch dann kommt ein Mann, er heisst Jeremia.** Er ermutigt die Menschen, **aktiv** zu werden und sich für die **Menschen einzusetzen**, dort, wo sie wohnen: **Baut** Häuser, **pflanzt** Gärten an, heiratet und **gründet** eine Familie. **Setzt euch für den Frieden der Stadt ein**, wo ihr lebt, betet für das Wohlergehen, damit es euch auch gut geht.

**Es wird eine Zeit lang gehen, dass ihr in der Fremde leben müsst.** Doch es wird auch die Zeit **kommen**, wo sich euer Geschick wieder wenden wird. Nach siebenzig Jahren wird Gott eingreifen und euch **wieder in euer Land zurückbringen** und euch von eurer Gefangenschaft befreien.

Und dann spricht der lebendige Gott in ihre dunkle **Situation ein Wort**, um sie zu ermutigen und ihnen zu zeigen, wer er ist. Es ist dies auch gerade unsere **Jahreslosung** als FEG Utzenstorf.

An Silvester wurde sie gezogen und dieser Vers möchte auch uns in diesem Jahr begleiten und uns Mut schenken. In Jeremia 29,11 steht:

**FEG Utzenstorf**  
Freie Evangelische Gemeinde  
Utzenstorf

## Jahreslosung 2016

**Denn ich weiss ja, was ich mit euch vorhabe, spricht Jahwe.  
Ich habe Frieden für euch im Sinn und kein Unheil.  
Ich werde euch Zukunft schenken und Hoffnung geben.**

*Jeremia 29,11*

Die Situation, worin sich die Israeliten befinden ist nicht ihr Ende. Sondern der lebendige Gott hat noch einen anderen **Plan**. Und dieser Plan hat es in sich.

## 1. Gott kennt seine Pläne für uns

**Der erste Teil unseres Jahresverse zeigt uns klar auf, dass der lebendige Gott, weiss, was er vorhat** und welche Pläne er für uns hat:

***Denn ich weiss ja, was ich mit euch vorhabe, spricht Jahweh. (Jeremia 29,11a)***

Gott ist ein Gott, der **denkt, überlegt und plant**. Und er ist sich voll bewusst, was er denkt. "Ich weiss, was ich mit euch vorhabe."

**Man kann es mit einem Strategiespiel vergleichen.** Ich habe hier einmal das Bild vom **Schach**. Es gibt noch **viele andere Spiele**, wo man sich einen **Plan zurecht legen** und **vorausdenken muss**, damit man gegenüber den anderen Spielern im Vorteil ist. Es gilt, die Übersicht zu bewahren und in grossen Linien zu denken.

**Der Bauer auf dem Schachfeld wird wahrscheinlich nicht immer verstehen**, warum er jetzt laufen soll oder nicht. Er wird es überhaupt nicht verstehen, wenn er geschlagen wird und sein Schachspieler nicht eingreift.

**Doch der lebendige Gott hat das grosse Bild vor sich und einen Plan**, der nicht nur ein Zug oder zwei Züge, sondern alle Züge voraussieht und den **richtigen Weg** zu gehen. Sein Gegner **kann ihn nicht überraschen** und er wird immer als Sieger dastehen.

**Die Israeliten dürfen daher wissen: Sie sind mit einem Gott zusammen, der überlegt**, der nachdenkt und der den besten Plan entwickelt. Er ist seinem **Widersacher immer einen Zug voraus** und er wird bestimmt als Sieger vom Platz gehen.

**Genau das Gleiche dürfen wir auch für unser Leben nehmen**. Vielleicht fühlen wir uns wie ein solcher **Bauer**, der mitten im Getümmel des Lebens ist und nicht genau weiss, warum das passiert, was passiert.

**Doch, wenn wir mit dem lebendigen Gott unterwegs sind, dann spricht er auch Dir und mir zu:** "Ich weiss, was ich mit Dir vorhabe. Ich kenne den Plan und kenne meine Gedanken. Es gibt nichts, das mich überraschen kann und wenn Du mit mir zusammen bist, werden wir ganz bestimmt am Schluss als Sieger dastehen."

## 2. Es sind keine Pläne, die zum Schlechten führen

**Was dieser Sieg ist** und was es bedeutet, dass **Gott immer einen Zug voraus ist**, das sagt uns der zweite Teil unseres Jahresverses:

*Ich habe Frieden für euch im Sinn und kein Unheil. (Jeremia 29,11b)*

Seine Pläne haben nicht den Untergang und die Niederlage im Blick, sondern es sind Pläne, welche den **Frieden zum Ziel** haben.

**Dieses Wort, das hier im Hebräischen gebraucht wird, heisst "Schalom"**. Und "Schalom" beinhaltet viel mehr, als das, was wir mit unserem Wort "Frieden" in Verbindung bringen.

Es geht um **Frieden**, um **Sicherheit**, um **Erfüllung**, um **Ruhe**, **Wohlergehen**, um **Reichtum**, einfach um alles **Gute**, das ein Mensch erleben kann.

**Gott möchte sein Volk nicht in die Pfanne hauen, im Gegenteil**. Und das hat er auch nicht getan. Er will nicht, dass sie in der Fremde und in der Gefangenschaft ganz zugrunde gehen.

Und so kam nach siebenzig Jahren, **die erste Erlaubnis** für die Juden, dass sie in ihr Land **zurückkehren** und ihre Stadt und den Tempel wieder aufbauen dürfen.

**Auch wenn sie in der Fremde waren und sich dort für eine Zeit lang einrichten mussten**, war dies **nicht der letzte Zug**, den Gott gemacht hatte. Seine Absicht ist, dass sie in dem **Land leben dürfen, das er für sie vorherbestimmt hatte**. Und so lenkte er die Entscheidungen der politischen Herrscher der damaligen Welt so, dass sie **seinen Willen ausführten**. Das Volk durfte wieder zurückkehren.

**Das gilt auch für Dein und für mein Leben.**

**Vielleicht haben wir das Gefühl, unser Leben sieht so aus.** Ich habe einen Spruch gefunden, der einem vielleicht zum Schmunzeln bringt, jedoch auch viel Wahrheit ausdrückt:

- ***"Ich so: jaaa! - mein Leben so: nö! da wusste ich: Zeit für ein Stück Kuchen!"***

**Ich mache mir selber Pläne und denke: Ja, heute klappt es, heute geht es gut.** Doch "das Leben", was das auch immer sein mag, sagt: **Nein, so geht das nicht...** und die **Schwierigkeiten** fangen an.

**Nun dieses Plakat steht da, um den Kuchenverkauf zu fördern.** Wir müssen nicht unbedingt "Zuflucht" beim Kuchen suchen, **sondern wir können sagen:**

"Da wusste ich: Zeit um über die Pläne von Gott für mein Leben nachzudenken"

Und da steht: **Ich habe Frieden für Dich im Sinn und kein Unheil!** Nicht "mein Leben" als eine unbestimmte Grösse sagt "Nein" zu dem, wo ich "Ja" sage, sondern mein himmlischer Vater. Und er hat **einen guten Grund.** Er will mir dadurch ganzheitlichen Frieden schenken, auch wenn es für mich noch nicht offensichtlich ist.

**Wie dieser Frieden konkret aussieht, das weiss dann der lebendige Gott besser.**

Jedoch gibt es **zwei Dinge**, welche er uns anbietet und schenken möchte, die für alle gleich sind.

### **3. Sein Plan ist es, uns eine Zukunft und Hoffnung zu schenken**

Wir lesen sie im dritten Teil des Verses:

***Ich werde euch Zukunft schenken und Hoffnung geben. (Jeremia 29,11c)***

Die Pläne von Gott, die Frieden bringen, zeigen sich darin, dass er uns **Zukunft und Hoffnung** schenken möchte.

#### **3.2. Die Zukunft**

Sehen wir uns einmal das Erste an: Die Zukunft.

**Die Zukunft haben wir nicht in unserer Hand.** Auch wir können planen und uns auf etwas vorbereiten, **doch ob es so kommt, das wissen wir nie mit hundertprozentiger Sicherheit.** Eigentlich wissen wir nicht einmal genau, wie ein einzelner Tag ablaufen wird. **Plötzlich passiert** etwas, und unser Tag, unsere Woche, unser Monat oder vielleicht unser ganzes Leben ändert sich schlagartig.

**Die Zukunft hat vielfach auch etwas Bedrohliches an sich.** Auch wenn wir uns auf ein Ereignis in der Zukunft sehr freuen und fast nicht warten können, bis es eingetroffen ist, sind wir **doch nie sicher, ob es so eintrifft, wie wir es uns wünschen.** Das Unglück lauert immer irgendwo und kann zu jeder Zeit an jedem Ort mit jeder Härte zuschlagen.

**Und nun verspricht uns der lebendige Gott, dass er uns eine Zukunft schenken will.**

**Für ihn hat die Zukunft nichts Bedrohliches**, weil er weiss, wie sie ablaufen wird und weil er weiss, dass es nichts geben wird, das denen, die zu ihm gehören, wirklich schaden kann.

**Diese Zukunft bezieht sich auf zwei Ebene:**

1. Ersten auf **die Zukunft hier auf dieser Welt**. Weil er, wie wir am Anfang gesehen haben, die **Pläne kennt, die er über uns und unserem Leben hat und diese Pläne gut sind**, dann ist es nur **logisch**, wenn er uns sagt: "Alles, was in Deinem Leben passieren wird, wird das Gute auf die eine oder andere Art zum Vorschein bringen." (**Römer 8,28**)

**Die Zukunft von unserem nächsten Tag, der nächsten Woche, des nächsten Jahr oder unser ganzes Leben verliert so massiv an Bedrohung**. Es gibt nichts, das Dir und mir passieren wird, womit Gott nicht schon gerechnet hat und alles, was mir begegnet hat das Gute zum Ziel.

**Dieses Wissen und dieses Vertrauen auf die Zusagen vom lebendigen Gott schenken uns Frieden über die Zukunft.**

Jesus sagt einmal: "**Sorge Dich nicht um den morgigen Tag.**" (Matthäus 6, Mach Dir also keine Sorgen, was die Zukunft bringt. Der lebendige Gott hat sie in der Hand.

Das ist die erste Ebene.

**2. Die zweite Ebene** ist die **Zukunft nach dem Tod**. Wenn wir hier auf der Erde noch ein wenig abschätzen können, was ungefähr an einem Tag passieren wird, sind wir im Blick auf das, was nach dem Tod kommt, blind.

**Niemand weiss von sich aus, was kommen wird**. Jemand muss es uns sagen und wir müssen dieser Person Glauben schenken. Und genau das macht der lebendige Gott.

Er möchte uns Frieden über unsere Zukunft nach dem Tod schenken, indem er uns ziemlich **klar aufzeigt, was folgen wird**.

Jesus sagt dazu: "**Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist**". (Johannes 11,28)

An einer anderen Stelle sagt er: "**Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen. Der Zorn von Gott bleibt auf ihm**". (Johannes 3,36)

**Unsere Zukunft nach dem Tod entscheidet sich an unserer Beziehung zu Jesus Christus**. Wenn wir uns ihm anvertrauen und unser Leben mit ihm leben, dann wartet das Leben auf uns. Wenn wir uns gegen ihn auflehnen, dann wartet die ewige Trennung vom lebendigen Gott. Die Bibel nennt dies der zweite, der ewige Tod.

**Jesus hat für alle, die zu ihm gehören, eine Wohnung vorbereitet**. Von daher wartet nicht die Wiedergeburt auf dieser Welt, oder das Nichts auf uns, sondern die himmlische Herrlichkeit.

**Diese Gewissheit nimmt uns die Angst vor dem Sterben und vor dem Tod.**

Gott schenkt uns **wahrhaftig Frieden über unsere nahe und ferne Zukunft**.

### 3.2. Die Hoffnung

Eng mit der Zukunft ist die **Hoffnung** verknüpft.

**Das Gegenteil von Hoffnung ist Hoffnungslosigkeit.** Wer ohne Hoffnung ist, wird sich fragen, warum er noch am Leben ist. Er oder sie wird das Gefühl haben, alles hat sich gegen sie verschworen und nichts macht mehr Sinn.

**Doch wer Hoffnung hat, wird die Kraft aufbringen, am Leben zu bleiben** und weiter zu machen. Doch warum?

**Vaclav Havel**, Staatspräsident von Tschechien, hatte einmal gesagt:<sup>1</sup>

- *"Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht."*

Dieser Spruch beinhaltet viel Wahrheit. **Nicht primär das Wohltuende steht im Vordergrund**, sondern dass etwas Sinn macht und einem guten Zweck dient.

Doch der lebendige Gott geht noch einen Schritt weiter. Seine Hoffnung lautet:

- *"Hoffnung ist die Überzeugung, dass mein Leben gut ausgeht, und die Gewissheit, dass es Sinn hat, so wie es ausgeht."*

**Wenn ich überzeugt bin, dass mein Leben gut ausgeht**, weil es in den Händen des lebendigen Gottes ist und **es Sinn macht**, so wie es ausgeht, weil er einen sinnvollen Plan für mein Leben hat, **dann gibt mir das Hoffnung**, für mein Leben und **Energie**, jeden Tag aufzustehen und das zu tun, was Gott für mich vorbereitet hat. Seine Hoffnung treibt mich dazu.

Gott schenkt uns **Frieden über unsere Zukunft und Frieden über unser Dasein**. Was wünschen wir uns noch mehr?

### Schluss

**Den Vers, den wir für die Gemeinde in diesem Jahr gezogen haben, darf uns ermutigen, denn:**

1. **Gott weiss, was er tut.** Er kennt die Pläne, die er mit unserem Leben und mit uns als Gemeinde vorhat.
2. **Diese Pläne führen nicht in den Untergang oder in die Niederlage.** Seine Gedanken über uns sind nicht vom Bösen geprägt, sondern vom **Frieden**. Das ist es, was er uns schenken möchte.
3. **Dieser Friede zeigt sich im Geschenk der Zukunft und der Hoffnung.** Wir müssen uns keine Sorgen machen, was kommt. Die **Zukunft verliert mit dem lebendigen Gott das Bedrohliche**, denn ER hält sie in seiner starken Hand. Auch den Tod brauchen wir nicht zu fürchten. Seine Zukunft für uns geht über dieses irdische Leben hinaus in das Leben der Herrlichkeit. Weiter schenkt uns **Hoffnung**. Das ist die Überzeugung, dass un-

<sup>1</sup> Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Vaclav\\_Havel](https://de.wikipedia.org/wiki/Vaclav_Havel)

ser **Leben gut ausgeht und die Gewissheit, dass es Sinn macht.** Dies gibt uns Kraft, jeden neuen Tag mit seiner Hilfe anzupacken.

**Auch wenn wir etwas in diesem Jahr persönlich oder als Gemeinde nicht verstehen** und da und dort in Schwierigkeiten geraten, dann dürfen wir wissen: **Gott weiss, was er tut und er hat das Gute im Sinn.**

Mit diesem **Vertrauen dürfen wir hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.** Das wünsche ich uns allen.

Amen.

Ich möchte noch beten.